

# Pulsnitzer Wochenblatt

Temp. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146



**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — die Ausgabe der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gespalterte Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Bg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Pf., im Amtsgerichtsbezirke 80 Pf. Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwanzeifacher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontroversen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlächau, Friedersdorf, Tümmendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Achtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. R. Förster's Erben (Inh. J. B. Mohr).

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 47.

Dienstag, den 19. April 1921.

73. Jahrgang

## Umtlicher Teil.

**Diphtherie-Sera** mit den Kontrollnummern 303 und 311 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden sind wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden.  
Ministerium des Innern. IV. Abteilung.

Auf Blatt 391 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma „Columbus“ Fabrik endloser Bänder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Großhörsdorf und weiter eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von endlos gewebten Bändern nach den deutschen Patenten des Kommerzienrats Emil Arthur Schurig in Großhörsdorf.  
Das Stammkapital beträgt fünfundvierzigtausend Mark.  
Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Johannes Gotthold Schurig in Großhörsdorf.

Amtsgericht Pulsnitz, am 1. April 1921.

## Ergebnis der Beisitzerwahlen zum Gewerbegericht für Pulsnitz und Umgeg.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß seitens der Arbeitgeber nur ein Wahlvorschlag eingegangen war und die darin aufgeführten Personen als gewählt gelten. Seitens der Arbeitnehmer sind auf

Wahlvorschlag 1, Boden 2697  
2, Pohl 148

gültige Stimmen abgegeben worden.

Als Beisitzer zum Gewerbegericht gelten nach Feststellung des Wahlausschusses somit als gewählt:

### Für die Arbeitgeber:

1. Kemmner, Alfred, Bandfabrikant in Pulsnitz Nr. 252 L, 2. Kahle, Alfred, Photograph in Pulsnitz Nr. 215, 3. Johne, Paul, Baumeister in Pulsnitz Nr. 205, 4. Köhler, Bernhard, Fabrikdirektor in Großhörsdorf, 5. Schöne, Robert, Tischlermeister in Großhörsdorf Nr. 64, 6. Horn, Georg, Fabrikbesitzer in Bretzig Nr. 123, 7. Pehold, Otto, Bäcker-

meister in Bretzig Nr. 146, 8. Kreische, Otto, Fleischermeister in Pulsnitz N. S. Nr. 105, 9. Graf, Paul, Gastwirt in Obersteina Nr. 62, 10. Nische, Richard, Zigarrenfabrikant in Hauswalde Nr. 23, 11. Schäfer, Max, Stuhlbaureisender in Dhorn Nr. 186, 12. Müller, Bernhard, Schneidermeister in Lichtenberg Nr. 53 D, 13. Schöne, Hermann, Mühlenbesitzer in Oberlächau Nr. 90.

### Für die Arbeitnehmer:

1. Boden, Martin, Weber in Großhörsdorf Nr. N. 902 q, 2. Boden, Martin, Weber in Pulsnitz N. S. Nr. 77 W, 3. Pund, Julius, Tischler in Großhörsdorf Nr. 322, 4. Henkel Edwin, Metallarbeiter in Pulsnitz Nr. 234, 5. Sieglisch, Richard, Maurer in Hauswalde Nr. 88, 6. Mankisch, Ehard, Malchinist in Pulsnitz Nr. 272, 7. Haus, Georg, Weber in Bretzig Nr. 12 C, 8. Keller, Hugo, Töpfer in Pulsnitz Nr. 190, 9. Sieglisch, Otto, Metallarbeiter in Dhorn Nr. 70 d, 10. Wendowski, Josef, Zimmerer in Bollung Nr. 3 W, 11. Reife, Gustav, Betriebsleiter in Großhörsdorf Nr. 270 i, R., 12. Weber, Richard, Weber in Lichtenberg Nr. 41, 13. Berndt, Paul, Färber in Niedersteina Nr. 54 B.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen sind binnen eines Monats nach der Wahl zulässig.

Pulsnitz, am 16. April 1921.

Der Wahlkommissar,  
Bürgermeister Kannegießer.

## Zwangsinnung für das Stellmacher- und Wagenbauer-Handwerk betr.

Die erste außerordentliche Innungsverammlung, in der die Wahl des Innungsvorstandes und die nochmalige Durchberatung des Satzungsentwurfes unter Leitung eines Vertreters der unterzeichneten Aufsichtsbehörde stattfinden soll, wird auf

Sonnabend, den 23. April 1921 nachmittags 2 Uhr

im kleinen Saale des Hotel „Stadt Dresden“ zu Ramenz anberaumt.

Alle volljährigen Innungsmittglieder, die im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind, werden hiermit dazu eingeladen.

Wählbar ist unter den Vorgenannten jeder, der zum Amte eines Schöffen fähig ist (31, 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes).

Rat zu Ramenz, am 18. April 1921.

## Das Wichtigste.

Brund hat vor dem französischen Kammerausschuss für Auswärtiges die Absicht geäußert, das oberelsässische Industriegebiet von Deutschland zu trennen.

Im amerikanischen Parlament ist ein Antrag eingebracht, die Entente zu einer Beratung über die Abrüstung nach Washington einzuladen, bis dahin aber die amerikanische Flotte auszubauen, jedoch sie durch keine andere der Welt übertreffen wird.

Die Landesregierung von Triol hat, den „Jansbrucker Nachrichten“ zufolge, einstimmig abgelehnt, dem in Wien überreicherten französischen Einspruch stattzugeben. Es bleibt bei der Volksbefragung über die Anschlussfrage am 24. April.

Karl der Unerwünschte. Aus Lugano wird gemeldet, daß der ehemalige Kaiser Karl das Schloß Trevans bei Lugano ankaufen wollte, die Regierung des Kantons Tessin jedoch erklärt habe, die Anwesenheit des Kaisers sei ihr nicht erwünscht.

Geuer Polcha ist in Moskau angekommen, um dort mit den Bolschewisten über die Fortsetzung der englischfeindlichen Propaganda in Afghanistan und im mittleren Osten zu beraten.

Athener Depeschen in den italienischen Blättern besagen, daß Griechenland an der Schwelle der Revolution stehe. Überall mache sich eine ernste Gährung gegen den Krieg bemerkbar. Der Belagerungszustand soll über ganz Griechenland verhängt werden.

Der Verleger August Scherl ist gestern vormittag in seiner Villa in Gumpwald im Alter von 72 Jahren gestorben.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Das Frühjahrs-Vergnügen des „Turnerbundes“), das am Sonntag im schön geschmückten Saale des Schützenhauses stattfand, war von der rührigen Vereinsleitung zu einer Festlichkeit größeren Stils ausgestaltet worden. Eine Turnplatz-Einweihung auf dem Lande war der Beweggrund — ein sehr glücklicher Gedanke —, der in großartiger Weise zur Ausführung gebracht wurde. Die Mitglieder und deren Angehörigen, unter ihnen die Kinder im Schulalter, waren fast alle in ländlicher, zum Teil sehr origineller Tracht erschienen, aber auch zahlreiche Gäste schenkten dem Vergnügen

ihre Teilnahme. Das Turnfest wurde eingeleitet mit einem farbenprächtigen Festzug, gebildet von allen Kostümierten, von Alt und Jung. Nach einem Rundgange begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Richard Köhler, die Anwesenden in einer längeren Ansprache, worauf die „Uebergabe des Turnplatzes durch den Gemeindevorstand“ stattfand. In bunter Reihe folgten nun Freiübungen sämtlicher Festzugsteilnehmer, die infolge der verschiedenartigen Gestalten große Heiterkeit auslösten. Übungen am Barren und Stabreigen, ausgeführt von den Mitgliedern des Vereins, Keulenschwingen der Turnerinnen, Übungen der Vorturnerschaft am Pferd und Freiübungen, ein Tanzreigen der Turnerinnen schlossen sich an; es waren exakte und gefällige Vorführungen, die den Herren Turnwarts Tübel und Fischer alle Ehre machten. Neuartig war ein Kinderreigen. Ein reizendes Bild: die Kinder barfüßig in ländlicher Tracht, entzündend die flotte, sichere Reigenausführung mit dem lieblichen Gesang: Mit dem Pfeil dem Bogen —. Nicht satt konnten sich die Augen sehen an dem herrlich Gebotenen und der Beifall war derart groß, daß die Kleinen sich zu einer Wiederholung versetzen mußten. Dafür wurde ihnen aber eine freudige Ueberraschung zuteil. Ihr Leiter, Herr Tübel, ließ die Kinder nochmals in Reih und Glied treten, und im Zuge durch den Saal konnten sie aus der Hand des Herrn Köhler je einen großen Schokoladen-Pfefferkuchen dankbaren Blickes in Empfang nehmen. Nicht minder gefiel ein von den Jünglingen ausgeführter drolliger Bauernjungen-Reigen. Vor und nach den Aufführungen wurde dem Tanz, der im letzteren Teil von einigen Bolschewiken unterbrochen wurde, lebhaft gehuldigt. Mit dieser Veranstaltung hat der „Turnerbund“ wiederum gezeigt, daß in ihm der rechte, turnerische Geist weht und daß die Leitung in besseren Händen nicht sein kann. Bei dieser Gelegenheit verfehlen wir nicht, immer wieder den Ruf an die heranwachsende Jugend ergehen zu lassen: Schließt euch dem „Turnerbund“ an!

Pulsnitz. (Evangelischer Gemeindeabend am 18. April.) Der gestrige Luthergedenktag war schon nach seinem äußeren Gepräge ein echter Lutherstag: Sonne, die durch Wolke bricht, und frische, herzhafte, klare Luft! Von 7 bis 1/2 8 klang in den versinkenden Tag hinein feierliches Geläut. Wenn auch nur eine Glode erklang, — wie schön wäre gerade bei dieser Gelegenheit das alte, liebe, volle Geläute gewesen! — auch sie griff tief ans Herz. Es ist doch etwas Großes am große Erinnerungen! Sie sind der Reichtum gegenwärtigen Lebens und hannen den Alltag, der so oft unser Leben ganz regieren will. Daß wir Deutsche dieser Tage trotz aller Armut doch noch reich, überreich sind in diesem innerlichstem Sinne, das hat uns der gestrige evangelische Gemeindeabend zu Luthers Ehren tief zum Bewußtsein gebracht. Luther wuchs machtvoll vor unserm geistigen Auge empor, in all den Wesenszügen, die dem evangelischen Deutschen an Luther lieb und teuer und heilig-unvergesslich sind. Daß so Luther wirklich den Abend beherrschte, ist in erster Linie dem Vortrag des Herrn Pfarrer Schulze zu verdanken, der unter dem vollen Einsatz der eigenen Persönlichkeit tief hineinführte in Luthers gewaltige, riesengroße Persönlichkeit. Der Vortrag war eine Tat, für die die Gemeinde mit evangelischem Tatbeweis die dankbare Antwort geben soll! Der Schützenhausaal war der hohen Bedeutsamkeit des Tages entsprechend voll besetzt. Das Lutherlied, von den Anwesenden stehend gesungen, eröffnete und beschloß mit seinen Weibeklangen den Abend. Nach tiefgehenden Worten des Herrn Pfarrer Schulze leitete ein Gedicht, gesprochen von Fräulein Müller, Pulsnitz N. S., über zu zwei Vorträgen des Kirchenchores unter treu bewährter Leitung des Herrn Kantor Oberlehrer Bartusch. Gesungen ward, stimmungsvoll Luther begründend, das Lied, das Hans Sachs gedichtet und Richard Wagner vertont hat: „Wachet auf, es naht gen den Tag...“ und ein Chor von Hans Hiller „Alles Fleisch ist wie



Gras". Hierauf folgte in seinem ersten Teil der Vortrag des Herrn Pfarrer Schulze „Luther der Deutsche". Lebendig und kraftvoll trat der Grundgedanke hervor: Luther gehört uns, der Deutsche von Geburt, von Gemüt, von Junge und Tat. Wie reich und vielseitig, wie innig und stark ist Luthers Wesen und dabei so deutsch, daß das deutsche Herz dieser Tage ihn nur mit heißer Sehnsucht betrachten kann! Was dieser Teil des Vortrags in der letzten Tiefe des Zuhörers lebendig gemacht hatte, das nahm auf die Arie aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn „Sei getreu bis an den Tod... Fürchte dich nicht", die von Frau von Schetbner in Klänge und Weichheit tief ins Herz hineingesungen ward. Hierauf boten Damen des Kirchenchores das vertraute Lied Luthers „Lob der Frau Musica" dar. Nach kurzer Pause eröffnete den zweiten Teil des Abendes ein szenisches Spiel „Luther in Worms", das von Mitgliedern des Pulsnitzer Jungfrauenvereins mit viel Fleiß und Treue eingeübt worden war. Die Fortsetzung des Vortrags „Luther der Deutsche" führte zum Höhepunkt der Gedankenspiele, in dem durch den Vortragenden ausgeführt ward: Wie Luther uns gehört, so gehören wir Luther. Seine umfassende Bedeutung für Gesamtdeutschland ist derart, daß Luther auch in der fährerarmen Gegenwart berufen ist, die deutsche Volkseele zu neuer Weisheit und Kraftentfaltung zu führen. Mit Luther Aufstieg, ohne Luther Untergang! Machtvoll war der Appell an das evangelische Gewissen, mit dem Herr Pfarrer Schulze schloß. Es kann nicht ohne Echo geblieben sein! Beders Lied „Equide mich mit deinem Bilde!" und Luthers inniger tiefempfundener Pilgerlied, von seinem Freunde Joh Walter vertont „Mit Fried und Freud fuhr ich dahin" ließen den evangelischen Gemeindeabend des 18 April 1921 ausklingen; er wird in der Geschichte der Pulsnitzer Kirchengemeinde seine dauernde Stätte finden. Sm.

**Pulsnitz.** Das Konzert nächsten Donners- tag im Säulenhause, das Musikdirektor Frenzel gemein- sam mit seinem Kammerer Kollegen und dessen Kapelle, in der jetzt Herr Frenzel als geschickter Konzertmeister wirkt, und die noch verstärkt wird durch sehr tüchtige Musiker aus Dresden, verspricht einen seltenen Kunstgenuss, wie er in dieser Art überhaupt noch nicht in Pulsnitz zu hören war und fast nie in einer Kleinstadt geboten wird. Gelangen doch große Sonaten zur Ausführung, die zu dem wert- vollsten gehören, die die besten Orchester der Großstädte immer und immer wieder mit viel Beifall ausführen: Der 2. Satz aus Beethovens 5. Sinfonie, ein ganzes 3. Sinfonie- und Webers Freischütz-Operette. Die Ausführung dieser herrlichen, dem Verständnis der Allgemeinheit nicht mehr unzugänglichen, aber für die Spieler schweren Musik wird unter dem anerkannt tüchtigen Leiter sicher eine wohl- gelungene sein; dies werden die nicht bezweifeln, die kürz- lich bei dem Beethovenabend den „Wolff"-Saal bis auf den letzten Platz füllten und auch bei vierstündiger Dauer den beiden Musikdirektoren und ihren guten Partnern (auch Mitglieder der Kammerer Kapelle) beim letzten Beethoven- quartett ebenso noch aufmerksam lauschten wie dem ersten. Auch die vielen, die an jenem Abend leider nicht im Saal Platz finden konnten, haben jetzt Gelegenheit, edelste Musik zu hören, diesmal nicht Kammermusik weniger Instrumente, sondern von einem 30 köpfigen, wohlgeschulten Orchester. Schon das als kamen Herren des hiesigen rührigen Kult- bildungsvereins auf die Absicht, die beiden Musikdirektoren mit ihrer Kapelle zu Orchesterkonzerten großen Stiles hier- her einzuladen, und mer im vergangenen Winter die Sin- foniekonzerte des Kammerer Musikchores gehört hat (es waren auch Pulsnitzer nicht wenige), wird bezeugen, daß dies eine sehr erwünschte Bereicherung unseres Musiklebens wäre. Das Mozart Violinkonzert wird Herr Musikdirektor Frenzel spielen. Gewiß über 200 mal hat er in den sechs- undzwanzig Jahren seiner hiesigen Tätigkeit bei seinen Violinorträgen seinen Beifall gefunden und will sich dies- mal an eine weit größere Aufgabe wagen. Wie er auch anderwärts als guter Spieler geschätzt wird, beweist schon, daß er im Winter 1918 und 1919 Mitglied des Dresdener Philharmonischen Orchesters war, das auch die schwierigsten Kompositionen mit Erfolg zur Aufführung bringt und daß er diese Orchester wieder zu der Dresdener Musikwoche von der Leitung dieses Orchesters zur Mitwirkung aufgefordert wurde und mitgespielt hat, während manche andre, die sich melden, zurückgewiesen werden mußten, weil man dort nur vorzügliche Kräfte brauchen kann. Der Eintrittspreis soll bei dieser Darbietung von Sonaten, die als Edel- weine der deutschen Musik ihren Ehrenplatz in der Musik- geschichte für alle Zeiten behalten, noch 1,25 M niedriger sein, als er jetzt von anderer Seite für den 1. Platz gefor- dert wird, wo bei viel Reklame und einem mageren Pro- gramm von 7 Nummern eingetragener Opernstücke, Tänze und Märche der 1. Platz 5,75 M kostete. Freilich kostet den Unternehmern das geplante große Konzert, namentlich durch Heranziehung guter Dresdener Musiker mindestens 1500 M, und wenn ihr Wagnis an Teilnahmlosigkeit des Publikums von Stadt und Umgegend durch nur schwachen Besuch scheitern sollte, kann etwas Ähnliches nicht wieder stattfinden. Dies wäre im Interesse der heimatischen Musik- pflege sehr zu bedauern und würde auch einen bitteren Ab- schluß der 26 jährigen hiesigen Wirksamkeit unsers Herrn Musikdirektor Frenzel bedeuten, der in diesem langen Zeit- raum viele hundert mal bei frohen und ernstlichen Feiern in und außerhalb der Vereine seiner Musikkapelle getreuer Führer war und daneben durch Violinolos erfuhr, auch mit seinem Chor von 1896-1914 gegen 130 mal die ver- schiedenen festlichen Kirchenmusik des Kirchenchores begleitet hat. Glückt aber der Versuch durch zahlreichem Besuch, so könnten wir in Zukunft öfters die Sinfonien unsrer größten Meister, ihre größten Konzertsymphonien für Orchester ganz oder wenigstens teilweise, sowie ihre wunder- vollen Kammermusikwerke auch hier ohne große Kosten hören, weil die Kammerer Kapelle diese mit viel Sorgfalt einstudiert und mit großem Beifall aufgeführten Werke hier wiederholen könnten. So planten schon vor Öftern Herren des Kulturbildungsvereins im Anschluß an die Beethovensfeier ein großes Beethoven Orchesterkonzert, wo außer seiner 1. Sinfonie Teile der 2. und 5. und sein großes Violinkonzert geboten werden sollen. Denn es ist nicht vielen von hier vergönnt, diese großen Kunstwerke, deren Verständnis hier endlich 100 Jahre nach ihrer Entdeckung ein großer Teil des Publikums erfreulicherweise näher ge-

kommen ist, in Dresden oder anderen Groß- und Mittelstädten zu hören. Hoffen wir für das Donnerstagkonzert das Biesel

**Pulsnitz.** (Verein für Volksbildung.) Empfohlen wird der Besuch des Donnerstagkonzerts von Musikdirektor Frenzel.

— (Wetterbericht vom 18. April.) Das schnell nach SW zurückgedrängte Hochdruckgebiet gewinnt vorläufig keinen rechten Einfluß wieder, ein neuer Tiefdruckausläufer hatte sich abermals genähert, trotzdem war das Wetter gestern schön, wenn auch kühl; die vergangene Nacht ist weit nicht so kalt gewesen, als die zum Sonntag, weil sich Bewölkung eingestellt hat. Da vom Ozean weitere Störungen heranziehen werden, so ist nunmehr wolkigeres, etwas wärmeres Wetter und Regen zu erwarten.

— (Zur Ernennung des neuen Ka- menzer Bezirkschulrates.) Zur Ernennung des Lehrers Schneider in Commerau zum Bezirks- schulrat des Kamener Schulbezirks wird dem Tel- union-Sachsendienst von unparteiischer deutschwendi- scher Seite geschrieben: Ueber die Person des Lehrers Schneider und die Stimmung im Kamener Kreise sind in den letzten Tagen, anscheinend von politisch interessierter Seite Nachrichten verbreitet worden, die mit den Tatsachen nicht übereinstimmen. Lehrer Schneider ist, obwohl Mitglied der sozialdemokratischen Partei, keineswegs ein politischer Agitator, dafür aber ein ruhiger, maßvoller, weitschauender Mann von einer ungewöhnlichen Arbeitskraft, der sich als bis- heriger Vorsitzender des Bauern Bezirkslehrervereins allgemeiner Wertschätzung erfreute. Die Förderung hoher schulischer Ziele hat ihm immer näher gelegen, als eine ausgesprochene politische Betätigung. Wie man ihm den Vorwurf machen konnte, ein „Germa- nifator" zu sein, ist für den genauen Kenner der Verhältnisse einfach unerfindlich, denn Lehrer Schneider war seinerzeit, als die Wogen der radikalen Wenden- bewegung hochgingen, einer der ersten, der sich zu dem als Abwehrorganisation gebildeten Ausschuß schaffentreuer Wenden bekannte und mit diesem für die Verwirklichung der wendischen Kulturforderungen eintrat. Bemerkenswert ist jedenfalls die Tatsache, daß der gesamte Bezirkslehrerverein zu Kamenz ein- schließlich der wendischen und katholischen Lehrer sich zu Schneider bekennt und das auch die katholische Geistlichkeit mit einer einzigen Ausnahme sich für ihn einsetzt.

— (Zugverkehr am Himmelfahrts- tage.) Zur Behebung von Zweifeln sei darauf hingewiesen, daß am Himmelfahrtstage, den 5. Mai der Personenzugverkehr auf den Eisenbahnen im allgemeinen, wie an Sonntagen durchgeführt wird.

**Kamenz.** (Diebstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurden dem Gutsbesitzer Herrmann in Nebelschlag aus verschlossenem Stalle zwei Pferde und ein gelber Korbwagen, sowie aus der Scheune ein Zehner Hafer gestohlen.

**Elstra.** Seit einigen Tagen ist unser hiesiges Genesungsheim Schloß Elstra, das dem Frauendank Dresden untersteht, wieder mit 7 Kriegesbeschädigten und 20 Kriegswitwen belegt. Die Leitung ist einem Fr. Franke aus Dresden übertragen worden.

— (Dr. Gradnauer — Justizminister von Sachsen.) Wie der „Telunion-Sachsendienst" meldet, ist die sozialdemokratische Fraktion an den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer herangetreten, um ihm den Posten des sächsi- schen Justizministers anzutragen. Da Dr. Gradnauer, der z. S. Ministerialrat im sächsischen Arbeitsmini- sterium mit dem Sitze in Berlin als stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichskriegsamt ist, diesem Posten Folge leisten wird, ist vorläufig noch sehr zweifelhaft. — Wie der „Telunion-Sachsendienst" weiter von gut unterrichteter Seite erfährt, hat Dr. Gradnauer seinen Eintritt in das sächsische Kabinett, solange es in der bisherigen Form besteht, endgültig abgelehnt. Die Frage, wer nun der Nachfolger des zurückgetretenen Justizministers Dr. Harnisch werden wird, ist somit noch ganz ungelöst.

**Bautzen.** (Großer Waldbrand.) Ein großer Waldbrand wütete seit einigen Tagen in den an der sächsisch-preussischen Grenze gelegenen Wäldern im Kreise Hoyerswerda. Der Brandherd erstreckt sich auf mehrere Kilometer, doch ist nicht auf der ganzen Fläche der gesamte Waldbestand vernichtet worden, da das Feuer oft große Strecken übersprungen hat. Am Brandherde liegen die Ortschaften Hosena, Leipz, Johannistal, Schwarzkolm und Bernsdorf. Am Donnerstag schwebte die Grube „Erika", die der Braunkohlengesellschaft Ifse gehört, in ernstester Gefahr. Die Leute brachten sich in Sicherheit. Der Betrieb der Grube mußte vorübergehend stillgelegt werden. Da infolge des Waldbrandes Gefahr für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes bestand, wurde zeitweilig auf der Strecke Koblitz-Frankenberg der gesamte Zugverkehr eingestellt.

**Ebersbach.** (Die Wirkungen der feind- lichen Sanktionen.) Bei der Firma Hermann Wünsche Erben, Baumwollspinnerei und Buntweberei, war infolge Absatzrückungen, die auch auf die Wir- kungen der feindlichen Sanktionen zurückzuführen sind, eine Abnahmöglichkeit für die Firma in den letzten Monaten nicht vorhanden, sodas sich ein Lager- bestand von etwa 60 Millionen Mark angehäuft hatte. Der Inhaber der Firma, Fritz Wünsche, hat

sich deshalb veranlaßt gesehen, am 1. April d. J. beim Amtsgericht in Ebersbach Geschäftsaufsicht zu beantragen. Die Aktien und Passiven sollen sich mit 80 Millionen der Waage halten. Der Betrieb, der 2700 Arbeiter beschäftigt, wird vorläufig nicht eingeschränkt. Man hofft durch Sanierung die Ge- schäftsaufsicht schnell beseitigen zu können, wahrschein- lich durch Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die bereits in die Wege geleitet ist.

**Muldenthal.** (Ermittelte Räuber.) Be- kanntlich hatten am 7. Januar einige Räuber den Kassenboten der Muldenthaler Papierfabrik überfallen und ihm 24 000 Mark geraubt. Bei der Verfolgung hatten die Räuber mehrere Schüsse abgegeben, durch die eine Person lebensgefährlich verletzt worden war. Jetzt sind die Täter ermittelt worden. Die 3 Räuber stehen im Alter von 20, 22 und 37 Jahren und stam- men aus Dederan und Thiemendorf.

### Zum Tode der Kaiserin.

#### Die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof Maarn.

**Doorn,** 18. April. Nachdem gestern Abend um 9 Uhr im großen Saale des Hauses Doorn vom Oberhofprediger Dr. v. Orlander im engsten Kreise der Familien und des Ge- folges die Trauerfeier für die verewigte Kaiserin Auguste Vik- toria abgehalten war, wurde die Leiche nach dem Bahnhofe Maarn übergeführt, wo der Trauerzug von zahlreichen Auto- mobilien, deren erstes die Leiche der Kaiserin barg, um 11 Uhr nachts eintraf. Die ganze Strecke vom Hause Doorn bis zur Station war von Neugierigen dicht besetzt. Der vormalige Kaiser mit dem Kronprinzen, der Husarenuniform trug war zu erkennen, ebenso die Herzogin von Braunschweig mit ihrem Gemahl. Für wenige Augenblicke erglänzte das blendende Mang- nelumlicht eines Photographen den Bahnhof. Dann versank alles wieder in Dunkel und tiefe Stille. Darauf hörte man die Stimme des Geistlichen, der ein Gebet sprach. Nach den Ge- gensworten wurde der Sarkophag mit der Leiche der Kaiserin aus dem Automobil in den Salonwagen gebracht. Der Kaiser und die übrigen Familienmitglieder begleiteten den Sarg bis zum Wagen, in dem Prinz Oskar zurückblieb um die Toten- wache am Sarge seiner verewigten Mutter zu halten. Die übr- igen Teilnehmer an der Ueberführung fuhren nach Doorn zurück.

#### Die Abfahrt des Trauerzuges von Maarn.

**Doorn,** 18. April. Der frühere Kaiser und der Kron- prinz sowie der Herzog von Braunschweig sowie einige Mitglie- der des Hofes verbrachten die Nacht im Hause Doorn. Sie fanden sich heute früh 7 1/2 Uhr am Bahnhof in Maarn ein, um bei der Abfahrt des Zuges mit der Leiche der Kaiserin an- wesend zu sein. Prinz und Prinzessin Waldemar, Prinz Oskar, der Fürst von Fürstentum, die Gräfinnen von Keller und von Rangau, die Hofdame Fr. von Oersdorf, Kammerherr von Spitzenberg, sowie Hofrat Nitz verbrachten die Nacht im Zuge und begleiteten die Leiche auf der Fahrt nach Berlin.

Dem abfahrenden Zuge sah der Kaiser entblößten Hauptes, mit der Hand winkend, nach, bis er den Blicken durch eine Biegung entschwinden war.

**Unheim.** 18. April. Der Zug mit der Leiche der verewigten Kaiserin traf um 8.40 Uhr hier ein und hielt außerhalb des Bahnhofes. Die Wege entlang der Eisenbahn sowie das ganze Gelände waren von Tausenden von Zuschauern besetzt. Die Polizei hatte einen umfangreichen Ordnungsdienst durch- geführt. Alle Zugänge waren von Gendarmen bewacht. Nur einige Personen erhielten die Erlaubnis, sich dem Zuge zu nähern. Der deutsche Konsul Dr. Fasser legte einen großen Kranz im Leichenwagen nieder. Unter den Anwesenden befand sich auch der Generalprokurator des Justizhofes in Unheim. Der Zug fuhr um 9 Uhr in der Richtung nach Zevenaar ab. An der Brücke die über die Sächsen fließt, wurde der Leichen- wagen bei der Vorbereitung mit Blumen beworfen. Um 10 Uhr passierte der Zug die holländisch-deutsche Grenze bei dem Orte Zevenaar, wo er den Augen der Zuschauer durch drei Güter- züge entzogen wurde. Der Bahnhof war von Polizisten und Gendarmen abgesperrt. Die Gendarmen trugen große Uniform und standen unter dem Befehle eines Major. Niemand verließ den Zug. Der deutsche Vizekonsul Buschammer war anwesend und begleitete den Zug bis Elten dem ersten Orte auf deutschem Boden. Ein Vertreter der Eisenbahnbehörde begleitete den Zug ebenfalls. Es sind keinerlei Zwischenfälle vorgekommen. Alles verlief ruhig in größter Ruhe.

#### Die Ankunft des Trauerzuges an der deutschen Grenze.

**Emmerich,** 18. April. Heute Vormittag um 9 1/2 Uhr traf der Sonderzug mit der Leiche der ehemaligen Kaiserin an der deutschen Grenze in Elten ein. Der Bürgermeister über- reichte als Vertreter der ersten deutschen Gemeinde einen Lor- beerkranz. Im Zuge befanden sich Prinz und Prinzessin Wal- demar, Prinz Oskar, außer dem 18 Personen des Gefolges. Nach Maschinenwechsel setzte sich der Zug nach Emmerich in Be- wegung. Auf dem Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Zug mit Ehrgefühl begrüßte. Bürger- meister Dr. Langen überreichte einen Lorbeerkranz, der die Lei- chenzelt der Kaiserin verfinsterte. Er bestand aus einem Dornenkranz, die mit Lorbeer durchwirkt war. Frau Weiten- stein und Frau Bürgermeister Dr. Langen legten als Vorstands- damen des vaterländischen Frauenvereins Blumenarrangements am Sarge nieder. Der Sonderzug bestand aus vier Wagen, im letzten befand sich der Sarg der Kaiserin üblich von Blumen bedeckt. Nach einem Aufenthalt von 12 Minuten setzte der Zug in der Richtung Wesel die Fahrt nach Berlin fort. Eine An- zahl Gebäude und Fabriken hatte Halbmaß gestlagt.

#### Der Trauerzug in Hannover.

**Hannover,** 18. April. Heute nachmittag 5 Uhr be- rührte der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin, bestehend aus 4 Wagen, den hiesigen Hauptbahnhof. Im letzten Salonwagen- war der Sarg mit der Kaiserin aufgestellt. Er war mit unzähligen Blumen geschmückt und mit der Kaiserinstandarte bedeckt. Die Prinzen Oskar und Prinz Waldemar in Zivil hielten die Totenwache. Außerdem befanden sich noch einige Damen des Hofdienstes im Wagen. Es war Gelegenheit ge- geben, Blumen und Kranzspenden zu überreichen, was mehrfach geschah. Nach etwa 15 Minuten Aufenthalt fuhr der Zug weiter.

**Bielefeld,** 19. April. Der Zug mit den sterblichen Überresten der Kaiserin ist am Montag Nachmittag hier ein- getroffen. Er hatte aus Anlaß des Maschinenwechsels einen fast 1/2 stündigen Aufenthalt. Die Kriegervereine aus Stadt und Land hatten Abordnungen entsandt. Als der Zug in die Halle eintraf senkten sich die Fahnen. Kurz vor 3 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung und unter den Klängen eines Trauer- liedes rollte er durch das Wesertal, an der Porta Westfalica mit dem Kaiser Wilhelm-Denkmal vorüber der Reichshaupt- stadt zu.



Die Ankunft des Trauerzuges in Potsdam.

Berlin, 19. April. Im Wildpark erwartete eine zahlreiche Menge gestern abend die Ankunft des Trauerzuges. Gegen 11 Uhr erschienen Prinz August Wilhelm und Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich. Die Prinzen trugen große Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und Helmbusch. Um 1/11 Uhr lief der Zug langsam in die Halle ein. Der Wagen, der den Sarg mit sich führte, hielt unmittelbar vor dem Portal des Bahnhofs, das von Lorbeerbäumen und Palmen flankiert und mit umflorten Kränzen und Girlanden geschmückt war. Dem Salonwagen des Hofzuges entstieg als Erster Prinz Oskar. Nach wenigen Begrüßungsworten bestiegen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sowie Prinz August Wilhelm und Prinz Oskar den Salonwagen und begaben sich dann zum Sarge ihrer Mutter, wo sie im Gebet verweilten. Die Türen des Leichenwagens wurden nicht geöffnet. Alsdann übernahmen Offiziere der Pajewalker Kürassiere die Ehrenwache an der Bahnhalle. Der Sarg verbleibt die Nacht über im Zuge und wird heute morgen nach dem Fürstentum überführt. In Potsdam trafen am gestrigen Abend Generalleutnant von Hindenburg und Generalstabchef v. Mackensen ein, um an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

Wie dem „Vorwärts“ vom Minister des Innern Geering mitgeteilt wird, wird die jetzige, preussische Regierung sich an der Beerdigung der ehemaligen Kaiserin in keiner Weise beteiligen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. (Für ein ungeteiltes Oberösterreich.) Eine mächtige Kundgebung, an der viele Tausende teilnahmen, fand heute im Lustgarten für die Erhaltung Oberösterreichs für Deutschland und für Oberösterreichs Anteilbarkeit statt. Es wurden Reden gehalten und nationalelieder gesungen. Zum Schluß zogen die Teilnehmer in langen Rängen mit Musik durch die Hauptstraßen. In den Rängen wurden viele Tafeln getragen, deren Aufschriften gegen den polnischen Terror und gegen die Verewaltung der deutschen Stimmabstimmungen in den Kreisen Rybnik und Bielsk protestierten.

(Vor schweren Entscheidungen.) Die äußere und innere Lage Deutschlands hat sich derartig zuspitzt, daß wir unmittelbar vor schweren Entscheidungen stehen, mögen nun dieselben durch Beschlässe oder Erschütterungen in unseren politischen und wirtschaftlichen Leben stattfinden oder mögen sie durch neue Gewaltmaßregeln der Verbandsmächte vollzogen werden. Jedenfalls liegen die Dinge so, daß noch vor dem 1. Mai neue Verhandlungen mit den Verbandsmächten über die Wiederherstellungsfrage in die Wege geleitet werden müssen, damit die Verhandlungsmächte nicht dem deutschen Wirtschaftsleben die Luft abschneiden. Sicher ist ja, daß die Gewaltmaßregeln auch auf die Länder der Verbandsmächte nachteilig zurückwirken müssen, aber dadurch ist Deutschland nicht geholfen, denn wir werden doch auf alle nur möglichen Weisen ausgebeutet und ausgenutzt werden, wenn nun noch nicht noch in letzter Stunde eine Verständigung erreicht wird. Sehr bedauerenswert ist es, daß gegenüber diesen Verfahren die inneren Verhältnisse in Deutschland zersplittern, und daß wir auf keinem Gebiete wegen der großen Parteispaltung und des Mißtrauens der Parteien gegeneinander nicht vorwärts kommen können. Was es daher gelingen, daß die Reichsregierung unter Mitwirkung des Ausschusses des Reichstages für auswärtige Politik und vielleicht auch unter Teilnahme der Gewerkschaftsführer zu einem möglichst klaren und praktischen Plans für die Wiederherstellung und vor allen Dingen auch für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich kommen kann, damit dann daraus auch Vorteile zufließen, welche die Verbandsmächte annehmen können, damit die größte Gefahr für Deutschlands weitere Entwicklung verstanden werden kann.

Worms, 18 April. (400. Jahr Peter.) Die Peter der 400jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Martin Luther vor dem Reichstage von Worms stand, nahm am letzten Sonntag ihren Anfang. Infolge der Zeitverhältnisse ging die Feier ohne jeden Prunk vor sich. Unzählige Fremde von nah und fern waren herbeigeeilt. So allem aus dem Saargebiet ungefähr 700 Teilnehmer. Ein Festgottesdienst am Vormittag leitete die Feier ein. Am Nachmittag fand eine gewaltige Kundgebung am Lutherdenkmal statt, bei der Universitätsprofessor Dr. Schanz aus Sieben die Festrede hielt. Ein Begrüßungsabend in der Dreifaltigkeitskirche beschloß den Tag.

Tirol.

Innsbruck, 18. April. (Einigkeit in der Aufschlussfrage.) In der Aufschlussfrage sind alle politischen Parteien, Christlichsozialen, Sozialdemokraten grundsätzlich einig. Auch letztere sind für die Abstimmung und erwarten, daß auch sozialistische Tiroler von auswärts ihrer Abstimmungspflicht nachkommen, da es sich um die Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes des Tiroler Volkes handelt, das durch den Imperialismus der Ententemächte in seiner Existenz und Lebensfähigkeit bedroht erscheint.

Frankreich.

(Der Presseselbstzug in Frankreich.) Die französische Regierung hat ihren für den 1. Mai angekündigten Selbstzug gegen das wehrlose Deutschland bereits mit inner allgemeiner Mobilmachung in der bürgerlichen Presse begonnen. Die nationalpolitischen Pariser Zeitungen haben Aneignung erhalten, ihre hochgespannten Annetionswünsche zu verbergen. Die republikanischen Zeitungen in der Provinz sind andererseits gebeten worden, die öffentliche Meinung zu beruhigen in Bezug auf die militärische Tragweite der in Aussicht genommenen Maßnahmen. Infolgedessen konnte man gestern in der gesamten nichtsozialistischen Presse Frankreichs lesen, daß die am 1. Mai gegen Deutschland zu unternehmenden Zwangsvollstreckungen eine harmlose Operation darstellen, die lediglich den Vorzug habe, sofort eine fabelhafte Menge deutschen Goldes in die leere französische Staatskasse fallen zu lassen.

Aus aller Welt.

Berlin, 17. April. (Zur Verhaftung von Hölz.) Die Polizei ermittelte das Quartier von Hölz in der Nürnbergerstraße und beschlagnahmte dort das Gepäck des Bandenführers, das nur 5000 Mark und Wäsche, aber keine Papiere enthielt. Hölz wurde in das Berliner Untersuchungsgefängnis überführt wegen Hochverrats und Verbrechen gegen das Dynamitgesetz.

Hersfeld, 13. April. (Große Bahndiebstähle aufgedeckt.) Zwischen den Stationen Hersfeld und Oberhausen wurden vor einigen Tagen aus einem Eilgüterzuge mehrere große Kisten mit rund 30000 Zigaretten geworfen, die von unbekannt Personen auf bereitstehenden Wagen fortgeführt wurden. Bei den von Bahnpolizeibeamten angestellten Ermittlungen, bei denen der größte Teil der Zigaretten in einem Walde versteckt wieder aufgefunden wurden, ist man auf eine organisierte Eisenbahnüberaubung größten Stiles gestoßen, in die eine ganze Anzahl von Personen verwickelt sind. Als Haupttäter ist der auf dem Debrauer Bahnhof beschäftigte Friedrich Strack aus Fischbach ermittelt und verhaftet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Die Aburteilung des Hölz.) Wie bereits gemeldet, wird Hölz sich binnen kurzen vor dem außerordentlichen Gericht in Berlin zu verantworten haben. Da Hölz eine große Menge von Verbrechen begangen hat, so ist die Frage interessant, wo seine Verurteilung für die anderen Straftaten erfolgen wird. Für die Verbrechen, die er

nach dem 10. März begangen hat, dürfte er sich wahrscheinlich vor dem außerordentlichen Gericht in Berlin zu verantworten haben. Die Verhandlungen zwischen der Dresdner und Berliner Staatsanwaltschaft sind, wie wir zuverlässig erfahren, bereits im Gange und dürften zu dem obigen Ergebnis führen. Seine Verbrechen dagegen, die er vor dem 10. März in Sachsen begangen hat, werden vor einem ordentlichen sächsischen Gericht ihre Sühne finden. — Laut „B. Z.“ am Mittwoch wurden in den von der Polizei beschlagnahmten Koffern der Frau Hölz sehr wichtige Schriftstücke entdeckt, die für den Gang der Untersuchung gegen Max Hölz außerordentlich belastendes Beweismaterial darstellen. Auch an anderer Stelle wurden für Hölz belastende Urkunden aufgefunden. Die Vernehmungen sollen solange ausgesetzt werden, bis eine Anzahl erwarteter Zeugen in Berlin eingetroffen ist, die wichtige Angaben über die Raubzüge und Erpressungen des Verhafteten zu machen im Stande sind. So ist schon am Montag vormittag ein Landrat mit seiner Frau aus Mitteldeutschland in Berlin angekommen, der Hölz genau kennt und als Belastungszeuge gegen ihn auftreten wird.

Berlin, 18. April. (Die Verhandlung wegen des Anschlages auf die Siegesfeier) begann heute vor dem Reichsgericht. Die Anklage lautet gegen 10 Personen auf Hochverrat und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. Außerdem wird noch der Kunstmalers Wolf der Beihilfe zu diesem Verbrechen beschuldigt. Die Verteidigung stellte einen Verlagsantrag, da vor Eintritt in den Prozeß die Tätigkeit eines gewissen Herrn, der in Wirklichkeit Franz Kramer heiße und zusammen mit einem gewissen Biber als Spitzel zur Rechtfertigung der Polizeiaktion Hering den Anschlag angezettelt habe, klargestellt werden müsse. Die Angeklagten hätten die Fälschung derart präpariert gehabt, daß eine Explosion tatsächlich nicht erfolgen konnte. Somit entfälle die Voraussetzung eines wirklichen Verbrechens. Der Gerichtshof beschloß, vor Erledigung des Verlagsantrages die Angeklagten zu vernehmen.

Neueste Meldungen.

Prag, 19. April. (Eine beachtenswerte tschechische Stimme.) Der tschechische Vertreter des tschechischen Außenhandelsamtes in Berlin sprach sich über die wirtschaftliche Zukunft von Deutschland und der Tschecho-Slowakei folgendermaßen aus: Die wirtschaftlichen Vereinbarungen mit Deutschland sind die Produkte einer langen mühseligen Arbeit. Unsere Belegschaften, die Erzeuger der Gabeln und viele andere Zweige sehen deshalb der Zukunft mit Bangen entgegen. Ich möchte nur noch sagen, daß auch in deutschen Finanzkreisen, ungeachtet unserer endgültige Entscheidung in der Sanktionsfrage erwartet wird. In verschiedenen Valuta-Operationen haben wir von Deutschland wiederholt bedeutende Gelder erhalten. Wohin werden wir uns um Geld wenden, wenn wir von Deutschland gehen? In Frankreich und England herrscht ebenso starker Mangel an Umlaufgeld wie bei uns. Nur Deutschland ist in der Lage, zu helfen und wie wird es mit der Einfuhr überschüssiger Kohle in die Tschecho-Slowakei werden? Die Industrie- und Handelskreise in Frankreich sind von dem Gedanken der Sanktionen keineswegs begeistert. England wird vielleicht das einzige Land sein, das von dieser Maßnahme einen Gewinn haben wird. Es wird trotz seiner hohen Valuta billiger sein als Deutschland und wird dieses wenigstens für eine gewisse Zeit von den Märkten verdrängen. Aber auch dort wächst die Unzufriedenheit mit den Sanktionen immer mehr an.

Berlin, 19. April. (Stegerwald rechtfertigt sich.) Im „Berl. Tagebl.“ und in der „Germania“ veröffentlicht Ministerpräsident Stegerwald einen Artikel, „Bindungen“, worin er zum Schluß erklärt: Mir war bei meiner Wahl von Bindungen nichts bekannt. In diesem Fall wäre ja der Ministerpräsident im wesentlichen nur der Makler zwischen den seitherigen Koalitionsparteien gewesen, eine Rolle, die ich unter allen Umständen abgelehnt hätte. Nachdem ich annehmen mußte, allseitig bindungslos gewählt zu sein und die Vorrede der Zentrumspartei nach wie vor es auf das entschiedenste bestritten, eine Vereinbarung getroffen zu haben, glaubte ich aus außen- und innenpolitischen Gründen, mich meines Auftrages nicht entledigen zu sollen.

Neu eingetroffen: Herrenanzugsstoffe von 30-260 M. Damenkostümstoffe „ 30-380 „ Sport- und Sommerpaletotstoffe „ 45-260 M. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von selbst angefertigten Maß-, Burschen- und Knaben-Anzügen. Preise vollständiger Anzüge sind im Schaufenster ersichtlich. Lagerbestellung ohne Kaufzwang. Bruno Löwe, Schneidermeister. Großröhrsdorf. — Telefon Nr. 70.

Jede Dame kauft ihren Sommerhut elegant und billig in der Großröhrsdorfer Umreif-Anstalt Verkauf 116b — neben der Linde. Große Auswahl von einfachster bis zur elegantesten Ausführung. Besichtigung ohne Kaufzwang bittet Fridolin Behner.

2 Pferde werden am 22. 4. 21, mittags 12 Uhr in der M. G. A. Kaserne Dresden-N. öffentlich versteigert. Sächs. Landespolizei. Reitst. Staffel, Dresden. Großer Transport (40 Stück) bester, hochtragender frischmelkender, ostpreussischer Kühe und Kalben

ist eingetroffen und steht zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf. — Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. Paul Wierisch, Ramenz, Sa., Klosterstraße. Telefon 428. Export-Hamburg-Platz. Besteingeführte angesehene Agenturfirma mit großem Kundenkreis sucht leistungsfähiges Haus für Sattel- u. Zügelgurte, Gürtelband usw. Angebote unter M. E. 4478 bei Rudolf Mosse, Hamburg.

Kaufen Sie DIXIN von Henkel bestes Seifenpulver Preis Mk. 2.25 das Paket. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. ALTE STUTTGARTER Größte europäische Lebensversich. Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Versicherungsbestand 2 Milliard. M. Stauververgünstigung bei der Nachlaß-, Erbanfall- u. a. Vermögensst. b. d. Reichseinkommenst. jetzt bis M 1000 — Prämie abzugsfähig. — Auskunft erteilt in Pilsnitz: Rich. Schneider, Kaufm. Bischofsw. Str. 212/12D



**Schützenhaus Pulsnitz.**  
**Donnerstag, 21. April:**  
**Grosses Konzert**  
 des Stadtmusikdirektors Emil Frenzel  
 mit dem verstärkten Kamener Stadtorchester.  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt M 4.50 mit Steuer.  
 Karten im Vorverkauf im Schützenhaus und bei den  
 Herren F. Herberg und Franz Fritsch.  
 Nach dem Konzert ein Tänzchen.  
 Einem zahlreichen Besuch steht entgegen **Emil Frenzel.**

**Olympia-Theater!**  
 — Mittwoch 8 Uhr. — Sonntag Anfang 6 Uhr. —  
 „Fern Andra“ in ihrer neuesten Filmschöpfung:  
**Die Nacht der Königin Isabeau.**  
 Hervorragendes Drama in 5 Akten von Robert Wiene.  
**Flimmer-Rolf.** Lustspiel in 2 Akten.

**Arbeitsfreudige junge Mädchen** (18-36 Jahre) mit gut.  
 Schulbildung werden zur  
**Ausbildung als Schwestern** für Heil-, Erziehungs-, Kranken-  
 anstalten u. Frauenkliniken gesucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt.  
 Pensionsberechtigung. Aufnahmebedingungen werden versendet.  
 Geh. Regierungsrat **Naumann**, Rektor und Pfarrer  
 IV/90] des staatl. Schwesternhauses **A r n s d o r f** (Bez. Dresden.)

**Männergesangver. Pulsnitz**  
 Mittwoch abend 1/8 Uhr: Damenchor.  
 9 - Männerchor.  
 Das Erscheinen aller dringend erwünscht.

**Jagdgenossenschaft Pulsnitz.**  
 Die ordentliche  
**Generalversammlung**  
 findet  
**Montag, den 9. Mai 1921, nachm. 5 Uhr**  
 im **Herrnhause**  
 statt. — Die Tagesordnung, sowie weitere Anordnungen, die  
 sich auf die Versammlung und die Genossenschaft beziehen,  
 hängen im Rathause und im Schaufenster des unterzeichneten  
 Vorstandes aus.  
**Pulsnitz, am 18. April 1921.**  
**Reinhold Gude, Vorsitzender.**

**Verein ehemal. Tübel'scher Tanzschüler.**  
**Sonnabend, den 23. April, abends 1/8 Uhr, im**  
**Herrnhause**  
**Generalversammlung.**  
 Erscheinen aller dringend erforderlich. Sollte die für 1/8 Uhr  
 einberufene Versammlung nicht beschlussfähig sein, so rufen  
 wir für 8 Uhr eine zweite Versammlung ein, die beschluss-  
 fähig ist.  
**Der Gesamtvorstand.**

**Nußholz-Versteigerung**  
 Stadtförsten Ramenz i. Sa.  
**Donnerstag, den 28. April 1921, vorm. 11 Uhr**  
 im **Fremdenhof Lehmann, Ramenz i. Sa.**

Revier	vom nächst. Bahnst. km	Holzart nach fm							Sa.
		Fi.	Ki.	Stg.	Bl.	Norm Steinbock Eile, Bl.	Erk.		
Dangesholz Werst	1/2-2	137	128	32	5	3	1	306	
Blickersdorf	5		65					65	
Reichenau-Koitsch	4-6		442		19	70		531	
		137	635	32	24	73	1	902	

Die Hölzer sind vorwiegend in Stämmen aufbereitet.  
 Ausgehörst durch die Forstverwaltung Lan, esholz in  
 Bernsdorf D.-L. Bedingungen sinngemäß den der sächsischen  
 Staatsforstverwaltung. Das Gebot erfolgt auf einen Fest-  
 meter der ausgetretenen Holzmasse.  
**Der Rat der Stadt Ramenz.**

**Ernstklassige Milch-Separatoren**  
 hält stets am Lager in allen Größen zu billigsten Preisen  
 und günstigsten Zahlungsbeding. **M. Lüthe,**  
**Königsbrück, Markt.**

**Frühe rote Rosen,**  
 Up-to-date und Woltmann - Saat - Kartoffeln,  
 aus Ostpreußen stammend,  
 sind eingetroffen und offeriert billigst  
**Gustav Bombach.**

**D. N. J.**  
 Freitag 8 Uhr  
**Hauptversammlung**  
 im **Ratskeller.**  
 Erscheinen aller ist Pflicht.

**Feischen Geesisch**  
 (koplos) empfiehlt **Köner.**  
**Saatkartoffeln**  
 (weiße) prima Qualität  
 treffen heute wieder ein.  
**Alwin Prescher,**  
**Grünwarenhändler.**  
**Einen großen Posten**  
**Rübenjaft,**  
 Pfd. 160, bei 10 Pfd. 150 Pf.  
 empfiehlt — solange Vorrat  
 reicht —

**Robert Ziegenbalg,**  
**Bretzig.**  
**Starke kieferne u. birchene**  
**Rollen**  
 hat abzugeben  
**Aug. Nische.**  
 Bestellungen auf **1a. trockene**  
**Bierreber** nimmt an d. D.

**Gebr. Stäckewinde**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **D. b. 19** an  
 die Wochenblatt-Geschäftsst. erb.  
**Junge neumelkende**  
**Ziege**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **D. 19** an die  
 Wochenblatt-Geschäftsst. erbeten.

**Unterhaltener gebrauchter**  
**Aleiderschrank**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **D. a. 19** an  
 die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

**Spül-Apparate**  
**Spülkannen, Clysos, Schlauche,**  
**Vorfallbinden, Unter-**  
**Lagen, Leibbinden, Monats-**  
**gürtel.** — (Damenbedienung  
 durch u. Frau) **W. Heusinger**  
**Dresden, am See 37, nahe**  
**Hauptbahnhof.**

**Bettmäßen**  
 Befreiung garant. sofort. Alter  
 u. Geschlecht angeben. Auskunft  
 umsonst. Versandhaus **Weste-**  
**falia, Erlenschwick (Westf.) (152)**

**Stellen-Angebote**  
**Maurer gesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung auf  
 Grube **Anna-Mathilde** b. **Seuf-**  
**tenberg M/L** und auf Grube  
**Grifa** b. **Schwarzstolln.**  
 Meldungen auf den Baustellen  
 bei den Polierern oder in meinem  
**Kontor Cuttbus, Dresdner-**  
**straße 11, wo auch weitere Aus-**  
**kunft gegeben wird.**  
**U. Pagelt, Baugeschäft,**  
**Cottbus.**

**Jüngere**  
**Kontoristin**  
 in Kurzschrift u. Maschinenschreiben  
 sicher per sofort bez. 1. Mai gesucht.  
**Franz Messerschmidt,**  
**Pulsnitz.**  
 Konspicuous - Fabrik und Wein-  
 brand-Brennerei.  
 Gesucht wird zum 1. Mai ein  
**zuverlässiges, verlässliches**  
**hausmädchen,**  
 welches auch melken kann.  
**Frau Rosa Wieske,**  
**Sa. Fr. Wilhelm Gräfe.**

**Achtung! Neue Sendung eingetroffen!**  
**Lohnende Reise nach Pulsnitz!**  
**Nur noch drei Verkaufstage!**  
**Zur Aufklärung betreffs der**  
**Riesenmassenverkäufe von**  
**Emaillé-Waren!**  
**Billig! Kein Kaufzwang! Alles zum Aussehen!**  
 Alle Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl fabelhaft billig. „Je  
 größer der Umsatz, desto kleiner die Preise!“ Die im ganzen Deutschen Reich  
 von vielen tausend Hausfrauen anerkannte Billigkeit meiner Emaillé-Waren  
 liegt einzig in dem Riesenumsatz und in dem direkten Bezuge ohne Zwischen-  
 handel von Deutschlands größten und leistungsfähigsten Emaillé-Werken. Da  
 in Emaillé-Waren die Preise immerwährend steigen, benutzt jetzt jede Haus-  
 frau in ihrem eigenen Interesse diese letzte vorteilhafte, nie wiederkehrende  
 Gelegenheit, ihren Bedarf in Emaillé-Waren auf Jahre hinaus zu decken.  
**Nur im Saale des Gasthofs Vollung.**  
**Verkauf von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,**  
**Emil Keller aus Freiberg.**

**Flechten**  
 Ich war am ganzen Leibe mit  
 Flechten be-  
 haftet, welche  
 mich durch das ewige Jucken  
 Tag und Nacht heimgingen. In 14  
 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-  
 Seife das Übel beseitigt. Diese Seife  
 ist Hunderte wert. **Serg. W.** Dazu  
 Zucker-Creme (nicht fettend u. fett-  
 haltig). In allen Apotheken, Drogerien  
 und Parfümerien erhältlich.

**Geld** jeder Höhe auszu-  
 leihen d. **C. Woff,**  
**Chemnitz, Bernsdorferstr. 46.**

**Besuchskarten**  
 fertigen sauber  
**E.L. Försters Erben**

**Pferd-Park u. Stuhlwagen,**  
**4 Federtafeln, 14 u. 20 Trkg.**  
 ein 4lg u. 1,75 br. z. verk. Kreis-  
 mar, Dresden N., Rähnitzgasse 25  
 Einige hochtragende und frisch-  
 melkende  
**Kühe**  
 mit **Kälbern**  
 stehen preiswert zum Verkauf bei  
**Gotthold Herrlich**  
**Wilsheim.**  
**1a. Hamb. Goldsprenkel**  
**Bruteier**  
 gibt ab **Schießlich,**  
**Pulsnitz M. S. 99**

**Junge Ziege**  
 zu verkaufen  
**Weißbach Nr. 14 d.**

**Grammophon**  
 mit **Platten** zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Wochen-  
 blatt-Geschäftsstelle.

**Verloren**  
**Blauer Strasser**  
 entflohen. Gegen Belohnung ab-  
 zugeben **Feldstraße 271.**  
 Am Sonnabend nachmittags ein  
**Portemonnaie** mit **Inhalt**  
 von **Schule** u. d. weißen Leinwand  
**verloren.** Der ehrliche Finder  
 wird gebeten, selbiges geg. hohe  
 Bel. in d. Polizeiwache abzugeben.

Für die uns zu unserer  
**Silber-Hochzeit**  
 dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und  
 Geschenke danken herzlichst  
**Obersteina, Gutsb. Rob. Freudenberg und**  
**Frau Lina geb. Schramm.**

Für die uns zu unserer  
**Vermählung**  
 in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche  
 und Geschenke sagen wir allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Mittelbach u. Gersdorf, den 15. April 1921.**  
**Arthur Mager und Frau Marga**  
**geb. Wehner.**

Für die beim Hinscheiden meines lieben  
 Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Bruders,  
 Schwieger- und Großvaters, des Hausbesizers  
**Herrmann Albin Löttsch**  
 so liebevoll genommene Teilnahme, den über-  
 aus reichen Blumenschmuck und das ehrende  
 Geleit zur letzten Ruhelstätte sagen wir allen  
 von nah und fern unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Herzlichen Dank dem Arbeiterunterstützungs-  
 verein für das freiwillige Tragen zur letzten  
 Ruhelstätte  
 Stets einfach war dein Leben  
 du dachtest nie an dich.  
 Nur für die Deinen streben,  
 hielst du für Glück und Pflicht.  
**Obersteina, Berlin, Kiel u. Schön-**  
**bach, am Begräbnistage.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Dir aber, lieber Vater rufen wir ein herz-  
 liches „Habe Dank“ und „Ruhe in Frie-  
 den“ in die Ewigkeit nach

Heute mittag 1/12 Uhr verschied nach  
 kurzem Leiden unser guter Vater u. Großvater  
**der Gutsauszügler**  
**Ernst Julius Mütze**  
 im Alter von 77 Jahren.  
**Weißbach, 18. April 1921.**  
 Dies zeigt tiefbetrubt an **Oskar Mütze**  
 im Namen der Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung unsres teuren Entschlafenen  
 findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom  
 Trauerhaus aus statt.





erheblich billigeren Preisen Papier nicht nur anzubieten, sondern zu liefern. Nachdem das Reichswirtschaftsministerium das Kabinett in diesem Augenblick zu dem Entschluß gebracht hat, eine sogenannte freie Wirtschaft einzuführen, deren Freiheit darin besteht, daß die deutsche Presse den Zellstoff- und Papiertrusts und ihren Diktatpreisen widerstandslos auszuliefert wird, richten wir die weitere dringende Bitte an den Reichstag, die notwendig erscheinenden Prüfungen und Aktionen keinesfalls dem Wirtschaftsministerium zu übertragen, das durch sein Verhalten das Vertrauen nicht nur der sächsischen Presse verloren hat. Eile tut dringend not.

**Verein Sächsischer Zeitungsverleger.**

**Vertliche und sächsische Angelegenheiten.**

— (Regimentsstag der ehemaligen 107) Die Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Landwehr-Inf. Regt. 107 Sitz Leipzig, welche sich die Pflege des kameradschaftlichen und geselligen Zusammengehörigkeitsempfindens der früheren Regiments-Angehörigen, die Lebenserhaltung der Regiments-Geschichte, frei von jeder Beteiligung an an politischen sowie militärischen Bestrebungen und die Veranstaltung eines Regimentsstages zur Aufgabe gemacht hat, ersucht alle früheren Regts. Kameraden, die Interesse an der Vereinigung haben und denen die Teilnahme mit früheren Regiments-Angehörigen auf kameradschaftlicher und geselliger Grundlage angenehm ist, umgehend ihre Adressen an Kamerad A. Wegel, Leipzig III, Eilenstraße 84 einzuschicken. Weiteres über die Art des Regimentsstages, sowie über den Zeitpunkt werden die Kameraden nach Aufgabe der Ansuchen, bei welchen um Angabe der früheren Kompanie Zugehörigkeit gebeten wird, erfahren.

— (Die Berufswahl) spielt in unserer Zeit nicht nur für den jungen Mann, sondern auch für das junge Mädchen eine große Rolle. Einem Vater fällt es fast schwerer, für die Tochter, als für den Sohn zu sorgen. Der Sohn ergreift einen Beruf. Aber bei der Tochter möchte der Vater an eine Aussteuer und an die Ausbildung für einen Beruf denken. Da wäre es gut, wenn die jungen Mädchen immer mehr einen Beruf ergreifen würden, der ihrer weiblichen Eigenart und ihrer hausmütterlichen Betätigung entspricht, das ist der Schweisterberuf. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

— (Feriensonderzüge zu verbilligten Fahrpreisen) Die ungeheure Steigerung der Personen-Fahrpreise macht es weiten Schichten der Bevölkerung unmöglich, ihre Ferien wirklich zur Erholung auszunutzen. Daß das besonders in weiten Kreisen der geistigen Arbeit empfunden wird, die eine Erholung und Entspannung dringend gebrauchen, liegt auf der Hand. Die Vorstellungen, die deswegen beim Reichsverkehrs-Ministerium erhoben worden sind, scheinen nunmehr zu drastischen Auswirkungen führen zu sollen. Wie wir nämlich erfahren, hat man im Reichsverkehrs-Ministerium in Aussicht genommen, billige Ferienzüge in diesem Sommer fahren zu lassen. Es schweben zurzeit noch Erörterungen darüber, auf welche Weise dieser Gedanke am besten verwirklicht werden könnte. Ein Beschluß ist zwar bisher noch nicht gefaßt worden, doch darf als feststehend angenommen werden, daß tatsächlich in diesem Jahre Feriensonderzüge mit stark verbilligten Fahrpreisen fahren werden.

— (Uebertriebene Nachrichten über den Mädchenhandel.) Nach einer Nachricht sollte die Referentin für Auswanderungsweisen in Freiburg mitgeteilt haben, in den letzten zehn Monaten

seien aus dem Freistaat Sachsen nicht weniger als 376 Mädchen und Frauen verschwunden und zum großen Teil wahrscheinlich Opfer von internationalen Mädchenhändlern geworden. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig stellt fest, daß diese Angaben unter allen Umständen kraß übertrieben sind. Bei Zugrundelegung der Einwohnerzahl müßten auf den Bezirk Leipzig 50 bis 60 Frauen entfallen. Es sind aber in diesem Zeitraum nur 5 Fälle festzustellen gewesen, in denen die Nachforschungen nach vermißten weiblichen Personen ohne Erfolg geblieben sind. Und auch in diesen Fällen kann nicht ohne weiteres angenommen werden, daß die betreffenden Personen verschleppt worden seien.

**Steuer-Erhöhung für das Rechnungsjahr 1921.**

Das Landesfinanzamt teilt folgendes mit: Durch das Gesetz zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes sind auch die Vorschriften über die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn mit Wirkung vom 1. April 1921 ab in einigen wesentlichen Punkten geändert worden. Der Reichsfinanzminister hat deshalb durch eine inzwischen von den Finanzämtern veröffentlichte Bekanntmachung vom 30. März 1921 die vorläufigen Ausführungsbestimmungen vom 28. Juli 1920 den neuen Vorschriften des Gesetzes angepaßt. Vom 1. April 1921 ab bleiben den ständig beschäftigten Arbeitnehmern abzugsfrei: a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen 4 M für den Arbeitnehmer, 4 M für die zur Haushaltung zählende Frau des Arbeitnehmers und 6 M für das zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind; b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen 24 M, 24 M und 36 M; c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten 100 M, 100 M und 150 M. Bei unverheirateten Arbeitnehmern ist also, worauf besonders hingewiesen wird, der abzugsfreie Betrag niedriger als bisher, jedoch z. B. bei einem Dienstverhältnis vom Monatslohn einschließlich des Wertes der freien Station) nur 100 M (statt bisher 125 M) frei bleiben. Hinsichtlich der Berücksichtigung der zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder des Arbeitnehmers ist der Stand vom 1. April 1921. Der einzubehaltende Hundertfuß beträgt vom 1. April 1921 ab bis auf weiteres ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens in jedem Fall nur 10 v. H., also auch bei allen 15 000 M übersteigenden Einkommen. Hinsichtlich der nicht ständig beschäftigten Arbeitnehmer, wegen Anrechnung der Räume bezügliche, Behandlung der besonderen Entlohnungen für Ueberstunden sowie hinsichtlich der Werbungskosten und der Kostenbeiträge gelten unverändert die bisherigen Bestimmungen. Verändert sind die Strafbestimmungen. Auch wer nur fahrlässig die vorgeschriebenen Beiträge nicht einbehält oder Steuermarken nicht verwendet, wird mit Geldstrafe bis zu 20 000 M bestraft. Auf vorsätzliche Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften ist Geldstrafe bis zu 100 000 M oder Gefängnis angedroht.

**Sport-Nachrichten.**

Pulsnitz I : Spielvereinigung 08 Bischofswerda I 2 : 2 (Halbzeit 1 : 1); Pulsnitz II : Spielvereinigung 08 Bischofswerda II 2 : 5 (Halbzeit 2 : 3); Pulsnitz I Gd. : Spielvereinigung. Ramenz II 3g. 0 : 0.

Der Sturm der ersten Mannschaft konnte mit seinen schnellen, gut kombinierten Durchbrüchen diesen Erfolg erzielen und machte der Hintermannschaft von V. sehr viel zu schaffen. Beider wurden auch verschiedene günstige Gelegenheiten verstreut. Durch gute Verteidigungsarbeit der V. Mannschaft wurden viele Angriffe der S. Starter zurückgewiesen. Die gut auf ihrem Posten arbeitende Verteidigung (Gebauer Müller) hat Anerkennungswertes geleistet. Der Torwart war wie immer gut. — Auch die zweite Mannschaft hat sich, mit 10 Mann und einem Schlagmann spielend, gut gehalten.

Der Spiel-Ausmaß.

Die am Sonntag, den 17. April, erstmalig in Oberlichtenau ausgetragenen Faustball-Wettspiele verliefen für die beiden Mannschaften des Allgem. Turnvereins Oberlichtenau äußerst günstig. Trotz ungünstiger Bodenverhältnisse gingen besonders die Spiele mit Ohorn recht flott und spannend vonstatten. Ergebnisse: Turnverein Königsbrunn I : Oberlichtenau I 27 : 44 Punkte, " " " " II 19 : 32 " " " " " III 16 : 63 " " " " " III " II 55 : 53 " "

**Voraussichtliche Witterung.**  
Donnerstag: Vorwiegend wolkig bis trüb, ziemlich milde, zeitweise Regen, windig.  
Freitag: Abwechselnd heiter und wolkig, windig, kühl, etwas Niederschläge, später trocken.

**Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlachtgewicht (S. bedeutet Schlachtgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgaung gezahlten Preis.**

	Rindvieh		Schafe, Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kühe		
Nachen	350-850	400-900	500-750	1000-1350
Berlin	300-850	300-600	300-740	850 1300
Bremen	450-850	400 1000	300-600	900 1350
Breslau	500-775	600-900	475-675	850 1300
Chemnitz	250-800	400 850	300-750	800-1300
Köln a. Rh.	€ 9.0-1550	€ 1000 1350	—	€ 1450 1550
Dortmund	300 900	4.0-850	400-650	1100 1300
Dresden	250 775	350-700	2.0-700	800-1300
Eiberfeld	300-900	5.0-900	500-600	800 1200
Essen	450-950	400-1100	350 650	900 1325
Frankfurt a. M.	350 850	5 0 900	450-600	900 1300
Hamburg	350-1000	260-1020	300 625	800 1250
Hannover				
Hufum	600 800	—	450-550	900-1100
Leipzig	300 800	400-800	400 750	850 1300
Magdeburg	300-850	350-800	325-600	900 1300
Mainz	350 825	800-975	—	1200 1300
Mannheim	300-800	6.0-900	350-550	10 0-1275
München	340-760	580 750	€ 470-950	800-1100
Nürnberg	350-780	€ 650-1000	€ 600-950	€ 1200-1410
Stettin	300-750	400-850	350-675	900-1250
Zwickau	350-825	450 800	675 760	900-1300

Aufgestellt am 17. April 1921. Mitberücksichtigt sind noch die am 15. April abgefallenen Märkte

**Kurse der Dresdner Börse vom 15 April 1921**

— mitgeteilt von der —  
Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,-
Sparprämienanleihe	84 3/4
3 1/2 % Preuss. Konsols	50,-
3 % Sächsische Rente	57,-
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/88	83,-
4 % " " v. 1919	74,-
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	68,75
4 % " " v. 1913/18	76,-
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	117,-
4 % " " Kreditbriefe	97,75
4 % Lausitzer Kreditbriefe	101,25
4 % Leipziger Hypothekenbank Pfandbriefe	96,75
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	97,-
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	204,-
Sächsische Bank-Aktien	248,50
Speicherer Aktien	405,-
Ber. Eisenfabrik Aktien	344,25
Passirerder Papierfabrik Aktien	306,-
Ber. Baugewerke Papierfabrik Aktien	371,75
Chemnitzer Zimmermann Werke Aktien	257,25
Sächsische Gießerei Aktien	699,-
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann Aktien	3.975
Schuber & Zaiser Aktien	4,6
Sachsenwerk Aktien	301,50
Seidel & Naumann Aktien	295,-
Meißner Maschinenfabrik Aktien	270,-
Glasfabrik Procton Aktien	400,-
B. Birck, Glasfabrik, Meißner Aktien	4 9 25
Ma. Kohl Aktien	479,80
Deutsche Kunstleder Aktien	231,-
A.-G. für Cartonagen-Ind. Aktien	395,-
Wanderer Werke Aktien	459,25
Somag Aktien	272,-
Dollarnoten kosteten in Berlin	62,-

**Der Spion.**

Alles fürs Vaterland.  
Erzählung von Hanns Kurd.  
(Nachdruck verboten.)

„Wollen Sie mich begleiten, Herr Binder?“  
„Aber gern.“ Er bestieg den Wagen und rollte mit ihr durch die Straßen.  
Getreulich berichtete er auf ihre Fragen von seinem Dienst und seinen Studien.  
„Gestern lernte ich Herrn Danielowitsch kennen. Sie haben recht, man muß ihn fürchten.“  
Bianka biß die Zähne aufeinander.  
„Ja, man muß ihn fürchten.“ wiederholte sie leise. Plötzlich beugte sie sich vor und sah ihn angstvoll ins Gesicht.  
„Ach, Herr Binder, helfen Sie mir!“ flüsterte sie erregt.  
Binder erschrak über den verstörten Blick ihrer Augen.  
„Aber, Gnädigste, wie könnte ich?“  
„Ich will Ihnen erzählen.“ meinte sie.  
Und leise erzählte sie ihm, wie Danielowitsch ihr eines Abends seine Liebe gestanden hätte, und wie sie immer mehr in den Bann dieses Mannes geraten sei. Von ihrem Vater sprach sie, erzählte von seinen heimlichen Plänen, die Pläne von Kriegsvorbereitungen anderer Länder in seine Hand zu bekommen, wie er überall Spione unterjodelt, und wie gerade Danielowitsch ihm so unerseßlich sei. Sie sprach schnell, und ihre Gedanken sprangen bald auf dieses, bald auf jenes Thema. Der Preis sollte sie selbst sein.  
„Und er zwang mich, zu ihm zu kommen. Ich kam, einmal, zweimal, dreimal, mehr nicht. Er wollte...“, sie brach ab und weinte.  
„Aber ich blieb doch standhaft, wahrhaftig, Herr Binder, ich vergaß mich nicht, glauben Sie mir! Aber ich stand so in seinem Banne, ich konnte mich nicht losmachen und litt entsetzlich. Da hat ich meinen Vater,

er möchte ihm einen anderen Posten geben. Er tat's und engagierte sie. Ich hab's ihm gesagt, dem Dimitri, und habe ihn gebeten, mich freizugeben. Helfen Sie mir, ich bin ja so unglücklich!“  
Bianka schluchzte heftig und barg ihr Gesicht in den Händen.  
„Armes Hascherl!“  
Leise fuhr Binder über ihre Hände.  
„Ich möchte Ihnen helfen, gern. Aber Sie müssen mir sagen, wie ich das machen soll.“  
Bianka war ratlos.  
„Er wird sich rächen, das weiß ich. O Gott, mein armer Vater!“  
„Sie müssen es ihm sagen und ihn warnen.“  
„Das kann ich nicht. Ich war doch bei ihm da draußen. Mein Vater schlägt mich nur...“ sie brach ab.  
„Gut, Gnädigste, ich helfe Ihnen.“  
„Sie sollen mit Danielowitsch nächsten Monat nach Rußland, erzählte mir Vater heut. Ich habe solche Angst!“  
„Um mich?“  
Bianka nickte.  
„Ich bin ja gewarnt und dann...“ er griff in die Tasche und holte einen Browning hervor. „Das Ding ist gut, gnädiges Fräulein. Aber, eine andere Frage! Wenn ich dadurch, daß ich Ihnen helfe, doch auch eine egoistische Absicht dabei habe?“  
Sie sah ihn verständnislos an.  
„Ja, eine Absicht.“ wiederholte er langsam und nahm ihre Hand.  
„Bianka, ich liebe Sie, darum will ich Ihnen helfen. Bianka, wenn ich diese kleine Hand nun festhalten möchte für immer...!“  
Sie schweigte und blickte in ihren Schoß.  
„Bianka.“ schmeichelt Binder, „darf ich hoffen?“  
„Ja.“ sagt sie einfach.  
„Liebste!“ Und er nahm ihren Kopf zwischen die Hände und küßte sie.

„Sei vorsichtig, Liebster, ich bitte dich! Und Vater, niemand darf es wissen, bis ich weiß, daß Danielowitsch fort ist.“  
Dimitri Danielowitsch saß an seinem Schreibtisch, über den, mit dichter, grüner Seide überspannt, eine elektrische Lampe herunterhing.  
Um seinen Kopf und die Lampe herum zogen dicke, graue Schwaden von Zigarettenrauch.  
Vor ihm lagen Briefe, und er war im Begriff, selbst eine Antwort zu schreiben, als er mit energischem Rud alles beiseite schob.  
Er war nicht aufgelegt zur Arbeit. Andere Gedanken beschäftigten sein Hirn und jagten fieberhaft einander, schwere, tückische Gedanken, ränkevoll — rachedurstig.  
Gestern hatte er noch einmal versucht, eine Zusammenkunft mit Bianka Baumgart herbeizuführen, aber das Mädchen wies seine Bitte kurz ab. Und eine halbe Stunde später hatte er Binder in die Villa treten sehen. Er hatte gegenüber in einem Hausflur gestanden, eigentlich mehr, um Bianka stellen zu können, falls sie etwa doch noch ausgehen sollte. Und er hatte es gesehen, wie das schöne Mädchen dem Oberleutnant entgegengekommen war, hatte das Gäheln gesehen, mit dem sie den schlanken Gegner empfing... und das wurmt in ihm, das ließ ihm keine Ruhe. Er mußte sich rächen, ganz gleich, ob noch andere außer ihr, der Treulosen, etwa Schaden daran nahmen, unbekümmert selbst um sein eigenes Gesicht. Den „Neuen“ kannte er ja eigentlich kaum, der war noch ein unbekanntes Blatt, und schließlich war Vorsicht hier sehr geboten. Er verglich im Geiste die febrile Gestalt des Gegners mit der seinen, faßte wie prüfend an seinen Oberarm, wie um die Muskeln zu prüfen. An Körperkraft war ihm der Oesterreicher überlegen, das hatte er gestern früh in der Fabrik konstatieren können.

(Fortsetzung folgt.)

